

Seydlich den unvermeidlichen Rückzug. Da schlägt in den Reiterknäuel eine Granate*, die unmittelbar hinter unserm Junker pläzt. Davon bekommt nicht der Reiter, aber sein Gaul einen solchen Schrecken, daß er durchgeht und im wildesten Galopp* gerade auf die feindlichen Linien losstürmt. So jagt der Junker, die Standarte in der Hand, mit dem 5 anvertrauten Heiligtum des Regiments der größten Schmach entgegen.

3.

Da blizt in ihm ein schneller, todesmutiger Entschluß auf. Schon nahe dem Feinde, zieht er die Pistole aus dem Halfter*, setzt sie dem Pferde hinter das Ohr und schießt unter sich das Tier zusammen. Das gab einen furchtbaren Sturz, da das Roß im vollsten Laufe war. Der 10 Junker überschlug sich ein paarmal, kam aber mit einigen heftigen Quetschungen und einer Wunde am Kopfe davon. Mit seinen halbzer schlagenen Knochen kroch er, begünstigt vom Pulverdampfe und einer kleinen Bodenvertiefung, auf dem Leibe fort, indem er die Standarte hinter sich herschleppte, und kam an einen kleinen Bach mit Erlengebüsch, 15 in dem er sich versteckte. Die Feinde jagten ganz nahe an ihm vorüber, sahen ihn aber nicht. Als die Nacht kam, brach er den Knopf der Standarte und das auf Seide gestickte Wappen mit dem preussischen Adler ab, warf die Stange weg und barg Knopf und Fahnentuch unter seinem Waffenrock. Dann trat er aus dem Bache heraus, in dem er 20 seine Wunde gewaschen hatte, und zog allein durch das fremde Land, sich nach den Sternen richtend, dem Sachsenlande zu.

Am Tage suchte er die Wälder auf, in der Nacht wanderte er, oft angefallen von den Dorfhunden, auf der Straße; von den Rüben auf dem Felde nährte er sich. Nur einmal trieb ihn der Hunger in ein 25 einsames Waldwärterhaus. Dort gab er sich für einen sächsischen Reiter aus, was er wegen seiner thüringischen Mundart leicht konnte. Er erzählte, wie er sein Pferd verloren, und ergöbte sich, ohne zu mucken, an dem Schimpfen seines Gastwirts, der an den Preußen kein gutes Haar ließ. Die mitleidige Waldbewohnerin legte ihm ein großes Pflaster 30 auf seinen Schädel, den ihm zwar nicht die Österreicher eingeschlagen, den er sich aber selbst eingerannt hatte, bereitete dem tapferen Vaterlandsverteidiger ein Mahl und entließ ihn mit den besten Wünschen.

Mit großer Schlantheit schlich er sich des Nachts durch die feindlichen Vorposten, die schlimmer waren als alle Dorfhunde und die auch 35 gelegentlich nach ihm schossen. So kam er äußerst erschöpft nach zehn Tagen bei dem Regimente wieder an. Er meldete sich beim Obersten und zog unter dem Waffenrock die gerettete Standarte heraus.